

# Umweltbericht 2007/2008 Fakten zur Umwelt

## Anlage 8: Deponiesanierung/ Vitalisierung von Industriebrachen



Nr./Name pdf-Datei	Bezeichnung	Maßnahme
	Altdeponie Achtbeeteweg	Sicherung und Rekultivierung
	Fabrikgebäude Badweg Löbtau	Abbruch Fabrikgebäude
	Sondermülldeponie Hammerweg	Sanierung durch Rückbau der Schlammbecken, Müllberäumung, Profilierung und Begrünung
	Deponie Proschhübelstraße	Abschluss und Sicherung
	Baustoffdeponie „Alte Ziegelei“ Reitzendorf	Abschluss und Sanierung
	Glaswerk SABRA	Abbruch Glaswerk
	Interkommunales Gewerbegebiet Dresden/Heidenau	Vorbereitung zur Erschließung und Baufreimachung auf dem Gelände der Dresdner Beton AG

# Deponiesanierung Altdeponie Achtbeetweg

Dresden.  
Dresdner



Bild 1: Bau Profilierung Oberfläche

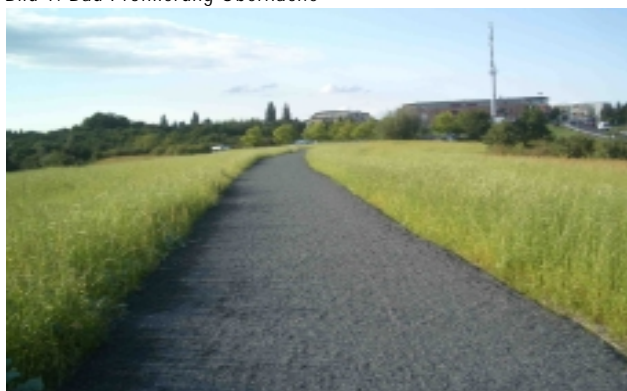


Bild 2: Oberfläche nach Abschluss und Begrünung



Bild 3: Kammerweg

Deponie:	Altdeponie Achtbeetweg
Maßnahme:	Sicherung und Rekultivierung
Ort:	Dresden, Gem. Kleinpestitz und Kaitz
Salka-Nummer:	62 104 002
Ablagerungsvolumen:	157 000 m <sup>3</sup>
Ablagerungsfläche:	2,8 ha
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden
Kosten:	346 400 EURO
Realisierung:	Januar bis August 2008

## ■ Situation vorher

- Deponie aus Bauschutt und Hausmüll
- unzureichend abgedeckt, keine Oberflächenentwässerung
- Böschungsrutschung an der W-Böschung

## ■ Maßnahmebeschreibung

- Böschungsabflachung und Vorschüttung der W-Böschung im Bereich der Rutschung
- Profilierung der Deponieoberfläche und Herstellung eines mineralischen Abdicht- und Entwässerungssystem
- Anschluss der Entwässerungsschicht an Randgraben und Ableitung über 2 Kaskaden zum Regenrückhaltebecken
- Rasensaat, Neupflanzung von 22 Bäumen und 800 Sträuchern sowie Anpflanzung von 800 m<sup>2</sup> Waldfläche mit 228 Sträuchern/Heister als Ausgleichsmaßnahme

## ■ Wirkung der Maßnahme

- Stabilisierung der westlichen Böschung
- gezielte Einleitung des Oberflächenabflusses in Rückhaltebecken
- Ausgleich der baubedingten Einriffe in den Naturhaushalt

## ■ Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: Dr.-Ing. Heinrich Ingenieurgesellschaft mbH
- Bauleistung: Grundbau Freital

## ■ Folgemaßnahmen

- Unterhaltung und Pflege der abgeschlossenen Deponiefläche

Stand: August 2009

# Vitalisierung von Industriebrachen

## Fabrikgebäude Badweg Löbtau

Dresden.  
DIEZGEU



Industriebrache:	ruinöses Fabrikgebäude (Kupfer- und Kesselschmiede)
Maßnahme:	Abbruch Fabrikgebäude
Salka-Nummer:	62 208 483
Ort:	Badweg, Gemarkung Löbtau, Flst.195/2
Fläche:	rund 2 400 qm
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden
Kosten:	220 000 EURO
Realisierung:	Oktober 2007 bis Juli 2008



Bild 1: vor Beginn der Abbruchmaßnahme



Bild 2: für die Freiflächengestaltung hergerichtete Fläche nach Abbruch

### ■ Situation vorher

- Industriebrache mit ruinöser Gebäudesubstanz  
Galvanik / Lackiererei

### ■ Maßnahmebeschreibung

- Abbruch ruinöser Bausubstanz
- Entsorgung von Bauschutt und kontaminiertem Erdaushub
- Sicherung der vorhandenen Maschinen
- Sicherung der bestehenden Einfriedungen (Mauern)
- Planierung und Begrünung des Geländes
- Sicherung des Grundstückes

### ■ Wirkung der Maßnahme

- Revitalisierung der Fläche

### ■ Ausführung

- Bauherr: Umweltamt Dresden im Auftrag des Stadtplanungsamtes
- Planung: GWG in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt
- Gutachten: Dr. Weßling; Fa. Salz
- Bauleistung/Entsorgung: Unternehmen aus der Region u.a. Margutsch; Faber; v. Gehe; Döhner; Müller; Hänel; AMAND; Tannert; Nehlsen; Schaufel; BU-SA; Tischendorf; Mixon

### ■ Besonderheiten

- Sicherung der auf dem Gelände befindlichen Brunnenanlage

### ■ Folgemaßnahmen

- Entwicklung der Fläche im Rahmen der Umsetzung des Freiflächen- und Brachflächenkonzeptes im Quartier 9 „Volksbadgarten“





Abdeckung der Sondermüllbecken 1990 bis 1992



Bild 1: Aufbringen der Dichtungs- und Dränageschicht



Bild 2: Aufbringen der Dichtungs- und Dränageschicht

Deponie:	Sondermülldeponie Hammerweg
Maßnahme:	Sanierung durch Rückbau der Schlammbecken, Müllberäumung, Profilierung und Begrünung
Ort:	Dresden, Gemarkung Hellerberge
Salka-Nr.:	62 101 001
Ablagerungsvolumen:	175 Mio m <sup>3</sup>
Ablagerungsfläche:	11 ha
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden
Kosten:	5,59 Mio Euro
Realisierung:	September 2002 bis Juli 2004

## ■ Situation vorher

- Deponie aus Trümmerschutt, Bauschutt, Hausmüll, Sperrmüll und Sondermüll
- Sondermüll in vier Absetzbecken, bestehend aus Galvanik- und Neutralisationsschlämmen, Klärschlamm, ölhaltigen Abprodukten, Lösungsmittel, Farben, Lacke, Leimen und Pflanzenschutzmitteln

## ■ Maßnahmebeschreibung

- Rückbau der vier Absetzbecken incl. Beckenüberdachung und Entsorgung von 37 685 m<sup>3</sup> Beckeninhalt
- Müllberäumung und Entsorgung (u. a. 598 PKW- und LKW-Reifen, 426 Fässer)
- Profilierung der Deponieoberfläche und Herstellung eines insgesamt 2,1 m mächtigen mineralischen Abdicht- und Entwässerungssystems
- Anschluss der Entwässerungsschicht an Randgraben und Sickerbecken
- Rasensaat, Pflanzung von 128 Bäumen sowie 2 972 Sträuchern

## ■ Wirkung der Maßnahme

- Sicherung des Deponiekörpers durch Oberflächenprofilierung, Abdeckung und Flächenentwässerung
- gezielte Versickerung des Oberflächenabflusses
- Ausgleich der baubedingten Eingriffe in den Naturhaushalt

# Deponiesanierung

## Sondermülldeponie Hammerweg

### ■ Ausführung

- Bauherr: LH Dresden, Umweltamt
- Planung: ICL Ingenieur Consult
- Bauleistung: Amand GmbH & Co. KG
- Amand Umwelttechnik Grumbach GmbH & Co. KG

### ■ Folgemaßnahmen

- Unterhaltung und Pflege der abgeschlossenen Deponiefläche
- Anschluss an das Wanderwege-System Heller

# Deponiesanierung

## Hausmüll- und Bauschuttdeponie „Proschhübel“

Dresden.  
Dresdner



Bild 1: ungesicherte Deponieböschung mit offenen Abfallablagerungen zum Beginn der Sanierungsarbeiten Deponie Proschhübelstraße Juni 2004



Bild 2: Umlagerung und Profilierung des Abfallkörpers der Hausmüll- und Bauschuttdeponie Proschhübelstraße im März 2005

Deponie:	Hausmüll- und Bauschuttdeponie „Proschhübelstraße“ Dresden
Maßnahme:	Abschluss und Sicherung
Ort:	Dresden, Gem. Neustadt/Hellerberge
Salka-Nummer:	62 104 022
Ablagerungsvolumen:	1 600 000 m <sup>3</sup>
Ablagerungsfläche:	120 000 m <sup>2</sup>
Grundstückseigentümer:	Freistaat Sachsen
Kosten:	3,52 Mio. €
Realisierung:	Mai 2004 bis Juni 2007

### ■ Situation vorher

- Verfüllung eines ehemaligen Sandtagebaues als Hausmüll- und Bauschuttdeponie zwischen 1977 und 2001
- aufgehaldeter Abfallkörper nicht abgedeckt, wilde Müllablagerungen, steile Böschungsneigungen
- keine Oberflächenentwässerung sowie -flächenerschließung

### ■ Maßnahmebeschreibung

- Müllumlagerung und Abflachung an steilen Böschungen und zusätzlicher Auftrag von Profilierungsmassen
- Aufbau eines insgesamt 2,0 m mächtigen mineralischen Abdeckungs- und Abdichtsystems
- Rasenansaat, Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern
- Entschlammung eines Teiches als Ausgleichsmaßnahme

### ■ Wirkung der Maßnahme

- Sicherung des Deponiekörpers durch Oberflächenprofilierung Böschungsabflachung, Abdeckung und Flächenentwässerung
- gezielte Versickerung des Oberflächenabflusses
- Ausgleich der baubedingten Eingriffe in den Naturhaushalt

### ■ Ausführung

- Bauherr: LH Dresden, Umweltamt
- Planung: M&S Umweltprojekt GmbH Dresden/Plauen
- Bauleistung: Arge AMAND GmbH & Co. KG/BAT Torna

### ■ Folgemaßnahmen

- Unterhaltung und Pflege der abgeschlossenen Deponiefläche
- Monitoring des Setzungsverhaltens und Grundwassers
- Anschluss an das Wanderwege-System Heller



# Deponiesanierung

## Haumüll- und Bauschuttdeponie „Proschhübel“

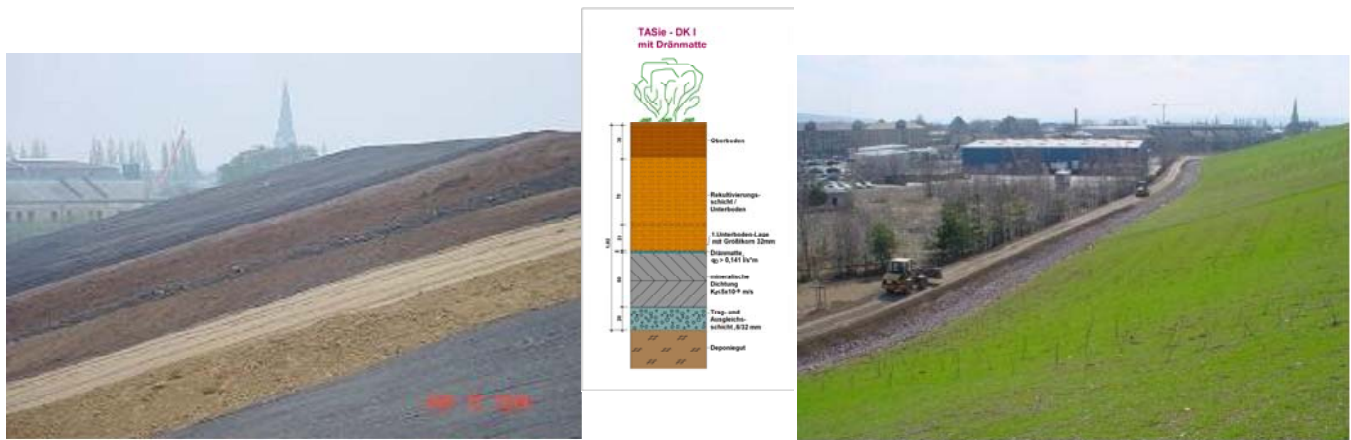


Bild 3/4/5: schematischer Aufbau der Abdeckschicht (B.4) beim Bau der Böschung (B.3) sowie nach der Begrünung (B.5), 2004/2006



Bild 6/7: Oberflächenentwässerungssystem im Plateaubereich durch Randgraben (B.6) sowie am Böschungsfuß mit Schutz der Vegetation (B.7)



Bild 8: Aufbau des Sickerbeckens in Deponierandlage zur Versickerung des Oberflächenwassers

Bild 9: Gesamtübersicht der Deponie kurz vor Abschluss der Oberflächenprofilierung und abschließender Begrünung Oktober 2006

# Deponiesanierung

## Baustoffdeponie „Alte Ziegelei“ Reitzendorf

Dresden.  
Dresdner



Bild 1: steile Deponieböschung und wassergefülltes Restloch  
Baustoffdeponie Reitzendorf vor der Sanierung Juni 2006



Bild 2: ungesicherte Deponieböschung mit wilden Müllablagerungen  
Baustoffdeponie Reitzendorf vor der Sanierung Februar 2006

Deponie:	Baustoffdeponie „Alte Ziegelei“ Reitzendorf
Maßnahme:	Abschluss und Sanierung
Ort:	Dresden, OT Reitzendorf
Salka-Nr.:	62 101 106
Ablagerungsvolumen:	75 000 m <sup>3</sup>
Ablagerungsfläche:	11 500 m <sup>2</sup>
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden
Kosten:	612 700 Euro
Realisierung:	Juli bis November 2006

### ■ Situation vorher

- Nutzung des Restloches des ehem. Ziegelwerkes Reitzendorf als Bauschuttdeponie durch die Gemeinde Schönfeld von 1977 bis 1996
- Abfallkörper nicht abgedeckt, wilde Müllablagerungen, steile Böschungsneigungen, wassergefülltes Tagebaurestloch
- Abfallablagerungen z. T. unterhalb des GW-Spiegels

### ■ Maßnahmebeschreibung

- Verfüllung der Grundwasserblänke mit unbelastetem Gestein
- Profilierung des Böschungskörpers
- Auftrag eines insgesamt 2,3 m mächtigen mineralischen Abdeckungs- und Abdichtsystems
- Anschluss der Entwässerungsschicht an Randgraben und Sickerbecken
- Rasensaat, Pflanzung von 38 Bäumen sowie Sträuchern
- Entschlammung eines Teiches als Ausgleichsmaßnahme

### ■ Wirkung der Maßnahme

- Sicherung des Deponiekörpers durch Böschungsabflachung, Abdeckung und Flächenentwässerung
- Beseitigung der Grundwasserblänke
- Ausgleich der baubedingten Eingriffe in den Naturhaushalt

### ■ Ausführung

- Bauherr: LH Dresden, Umweltamt
- Planung: MELIOR Beratende Ingenieure Dresden
- Bauleistung: Amand GmbH & Co. KG

### ■ Folgemaßnahmen

- Unterhaltung und Pflege der abgeschlossenen Deponiefläche
- Monitoring des Grund- und Oberflächenwassers



# Deponiesanierung

## Baustoffdeponie „Alte Ziegelei“ Reitzendorf



Bild 3: ungesicherter Deponiekörper mit Müllablagerungen im Umfeld der Baustoffdeponie Reitzendorf vor der Sanierung Februar 2006



Bild 4: gesicherter Deponiekörper mit Entwässerungssystem und begrünter Oberflächenabdeckung der Baustoffdeponie Reitzendorf nach der Sanierung Dezember 2006



Bild 5: verschlammter Teich nahe der Baustoffdeponie Reitzendorf vor der Sanierung September 2007



Bild 6: als Ausgleichsmaßnahme entsedimentierter Teich nahe der Baustoffdeponie Reitzendorf nach der Sanierung Januar 2007

# Vitalisierung von Industriebrachen

## Glaswerk SABRA

Dresden.  
Dresden.



Industriebrache::	Glaswerk SABRA
Maßnahme:	Abbruch Glaswerk
Ort:	Dresden, Freiburger Straße
Gemarkung/Flst.:	Löbtau, Flst. 341/2
Fläche:	6550 qm, davon ca. 4500 qm massiv überbaut
Grundstückseigentümer:	Landeshauptstadt Dresden
Kosten:	1 607 253 EURO
Realisierung:	Juni 2005 bis Juni 2006



Bild 1: Ehemaliges Glaswerk mit ruinöser Gebäudesubstanz



Bild 2: Abbruch und Entsorgung unterirdischer Gebäudeteile und verfüllter Keller

### ■ Situation vorher

- Industriebrach (ehem. Glaswerk) mit ruinöser Gebäudesubstanz

### ■ Maßnahmebeschreibung

- Abbruch des 65 Meter hohen Industrieschornsteins
- Entkernung, Abbruch, Recycling über Terrain
- Entsorgung nichtrecyclingfähiger Materialien über Terrain
- Abbruch, Recycling offene und verfüllte Keller
- Rückbau und Sicherung der unterirdischen Ver- und Entsorgung
- vollständige Entsorgung kontaminierter Auffüllung und Böden
- Zwischenlagerung recyclebarer Abbruchmassen
- Einbau von aufbereiteten Massen incl. Proctornachweise
- Errichtung Grundwassermessstelle
- Zusätzliche Analytik und Entsorgung von Vanadium (V)-oxid
- Begründung

### ■ Wirkung der Maßnahme

- Revitalisierung der Fläche im Zusammenhang mit der Entwicklung des Weißeritz-Grünzuges

### ■ Ausführung

- Bauherr: Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
- Planung: lbgd
- Bauleistung: Los 1 und 2: Fa. Löwinger  
Los 3: Fa. Sippel
- Entsorgung: Fa. P.-D Industrie  
Fa. Bauer + Mourick



# Vitalisierung von Industriebrachen

## Glaswerk SABRA



Bild 3: Entsorgung von kontaminierten Bauschutt (z. B. Teeranhäufungen)

### ■ Besonderheiten

- Entsorgung von Vanadium (V)-oxid
- Kostenerhöhung aufgrund der massiven teerbehafteten Füllmassen (Abfallprodukt aus der Gasgewinnung) in allen unterirdischen Anlagen (Keller, Gaskanäle, Teergruben)

### ■ Folgemaßnahmen

- Entwicklung der Fläche im Rahmen des Projektes „Grünzug Weißeritz“ (Spielplatz: Skateranlage)
- kontinuierliche Grundwasserüberwachung



Bild 4: Fläche mit Begrünung nach Beendigung der Maßnahme



Bild 5: Heute: Nutzung der Fläche als Freizeitanlage (Skateranlage)





<b>Vorhaben:</b>	Interkommunales Gewerbegebiet Dresden/Heidenau
<b>Maßnahme:</b>	Vorbereitung zur Erschließung und Baufreimachung auf dem Gelände der Dresdner Beton AG
<b>Ort:</b>	Spornitz, Pirnaer Landstraße 320
<b>Größe:</b>	70 000 m²
<b>Grundstückseigentümer</b>	Freistaat Sachsen
<b>Kosten:</b>	7 200 000 Euro
<b>Realisierung:</b>	2006 bis 2007



Bild 1: Plattenwerk vor der Sanierung



Bild 2: sanierte Fläche des künftigen Gewerbegebietes

## ■ Situation vorher

- Seit 1990 stillgelegtes Betonwerk, für jedermann zugänglich
- In den Jahren bis 2005 wurde das Gelände als wilde Mülldeponie genutzt
- Keine durchgängige Flächenentwässerung
- Größere meistens durch Schalöl verursachte Kontaminationen an und in Gebäuden sowie im Erdreich

## ■ Maßnahmebeschreibung

- Entsorgung des gesamten Sperrmülls
- Abbruch und Entsorgung aller baulichen Anlagen ober- und unterhalb Gelände
- Entsorgung von kontaminiertem Boden > Z 1.2 nach LAGA
- Errichtung eines Versickerungsbeckens zur Flächenentwässerung
- Errichtung eines Lärmschutzwalles einschließlich Begrünung entlang der Deutschen Bahn

## ■ Wirkung der Maßnahme

- Herstellen der Fläche zur Nutzung eines Gewerbeparks gemäß B-Plan Nr. 99

## ■ Ausführung

- Bauherr: LH Dresden, Umweltamt
- Planung: IPRO Dresden Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft, Büro Mohring
- Bauleistung: ARGE EUROVIA VBU GmbH/EUROVIA Beton GmbH

# Interkommunales Gewerbegebiet Dresden/Heidenau



Bild 3: Betriebsgelände und wilde Müllablagerungen



Bild 6: mit Schalöl kontaminierter Boden



Bild 4: vergrabener Ausschuss



Bild 7: Rückverfüllung mit inertem Material



Bild 5: Schalöl unter den Produktionshallen



Bild 8: Übergabe des Gewerbegebietes